

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 122.

Montag, 30. Mai 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In der letzten Jahreszeit zeigt sich das Bedürfnis zum Baden im Freien. Der Herr Bürgermeister zu Rabenburg, die Herren Gemeindevorstände und Gutsbesitzer werden ersucht, die dem Bedürfnisse Rechnung zu tragen und — zur Verhütung von Unglücksfällen, sowie aus firenspolizeilichen Rücksichten geeignete — Bäderplätze in Gärten oder Ziegeln ausfindig zu machen und abzustatten, auch durch örtliche Bekanntmachung und polizeiliche Aufsicht dahin zu wirken, daß das Baden auf die abgetretenen und gekennzeichneten Plätze — aus firenspolizeilichen und firenspolizeilichen Gründen, sowie im Interesse des Schutzes der übrigen an den Ufern anliegenden Grundstücke — beschränkt bleibt. Bezüglich des Badens in der Gibe gelten die Vorschriften des Königl. Eisencommissars. Großenhain, am 28. Mai 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Hübnermann.

1719 E

Im Garten-Club'schen Restaurant in Riesa — als Versammlungsort — kommen
Freitag, den 3. Juni 1904,
vorm. 11 Uhr.

2 Viehschlachten und Zuchtdienste gegen sofortige Verzählung zur Verfertigung.
Riesa, 28. Mai 1904.

Der Gen.-Bd. des Königl. Amtger.

Mittwoch, den 1. Juni 1904, nachmittags 3 Uhr,
wird die **Versteigerung** des hiesigen Stadtparks und des Gartens an der Johanna und am Porienwege pfeifenweise und gegen sofortige Verzählung verfertigt.
Die näheren Bedingungen werden vorher bekannt gegeben.
Die Abnehmung aller Angebote behalten wir uns vor.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Mai 1904.

— Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg veröffentlicht im „Dresdner Journal“ nachfolgende Dankagung: Während der Erkrankung und nach dem Hingange Meiner nunmehr in Gott ruhenden hochgeliebten Frau Gemahlin sind Mir aus allen Teilen des Landes, von Behörden, Corporationen, Vereinen und Privatpersonen unendlich viele Beweise treuer und launiger Teilnahme zugegangen, die Meinem Herzen in hohem Maße schmerzhaft aufrecht wohl getan haben. Es ist Mir ein wahres Bedürfnis, Allen Meinen herzlichsten Dank dafür auch hierdurch auszusprechen.
Johann Georg,
Prinz zu Sachsen.

— Deutscher Kaiser ist am Sonnabend in Riesa im Germano-Tagen mit seiner Suite Coblenz an der Leibesreise eine kleine hiesige Ausfahrt unternommen und im Park zu liegen. Er bestieg es aber sofort wieder und vollendete eine kleine Fahrt hinter dem anderen unter lauten Bravorufen des Publikums das Ziel.

— Bei dem schweren Gewitter am Sonnabend nachmittag hat der Blitz, wie zu erwarten war, mehrfach eingeschlagen, so in Poppitz in einen Baum des Hausbesizers Schöbe, von wo der Blitz weiter in den Schwelmerhof fuhr; ein Schwein wurde dabei verletzt, daß es geschlachtet werden mußte. Ein weiterer Blitzschlag ging in ein Keesfeld des Gutsbesizers Kiemann. In Riesa wurde der Schornsteinkopf eines Hauses demolirt. Ferner schlug ein Blitz in die Kupfer des Schloßturmes in Hof und zündete, doch wurde das Feuer bald unterdrückt, dagegen wurden eingeschert in Dinnowitz eine Strohscheune und in Casabra eine Scheune.

— Mittels Extrazuges traf gestern mittag auf Bahnhof Riesa eine Abtheilung der Militärber nach Angehörigen des Eisenbahnbundes des Hallensberg ein. Von Riesa aus wanderten die Ausflügler, angeblich über 600 Personen, nach Riesa und sahen ein Teil derselben mit Dampfzügen weiter nach Meitzsch, während die anderen sich nach dem Hotel zum Stern begaben, in dessen Saal man sich bei Tanz u. amüsirte. Später geschickten sich dieselben auch die nach Meitzsch Gefahrenen zu. Abends gegen 9 Uhr trat man die Rückreise an. Bei der Fahrt der Rückreise sehr unter der Wirkung des Wetters zu leiden. — Dem Versuch, nach dem nächsten Sonntag die zweite Abtheilung des obgenannten Bundes ebenfalls herüberzuführen.

— Die hiesigen Blumener- und Mauser haben an die Gemeindefürsorge um Lohnzahlung von 30 auf 55 Pfg. pro Stunde gestellt. Die Arbeiter haben dazwischen den Lohn auf 50 Pfg. erhöht und erklärt, nicht mehr geben zu können. In dieser Angelegenheit sind die „Schlichter“ mitgetheilten Verhandlungen zwischen Gemeindefürsorge und Arbeiter nicht zufrieden zu geben, sondern auf dem Schlichter zu bestehen.

— Die Sitzung der nächsten 146. Abtheilung des Sächsischen Bundeslotterielose beginnt diesmal Mitte Juni. Die erste

Klasse wird am Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Juni gezogen. Der Anfang der einzelnen Ziehungen wird nun in Zukunft fest auf einen Mittwoch fallen, also nicht mehr wie früher alljährlich auf einen Montag. Zwei Ziehungen in einem Monat sind für die Folge bei der Sächsischen Landeslotterie ausgeschlossen.

— Vom 1. Juni ab werden auch im Verkehr zwischen preussisch-sächsischen und sächsischen Stationen, sowie zwischen preussisch-sächsischen Stationen im Durchgange über die sächsischen Stationen unversperrte einseitige Zwickauer gegen Übung von Fahrkarten auf Verbindungen abgefordert.

— Eine Feldpost nach Südwestafrika geht erst wieder am 11. Juni von Southampton, nachdem der Dampfer der Westmann-Linie die Küste nach Swalopmund angetreten hat. Die nächste Feldpost wird nur für Ostafrika und Ostindien am 9. Juni abgehen. Demnach wird der Dampfer der Union Linie am 9. Juni abgehen. Demnach wird der Dampfer der Union Linie am 9. Juni abgehen. Demnach wird der Dampfer der Union Linie am 9. Juni abgehen.

— Um von sachverständiger Seite eine ausführliche Antwort auf die viel umflossene Frage der Spargelwässerung zu erhalten, fragte ein Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ bei der pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt der Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Gießen an. Die Antwort ist, da Versuche noch im Gange sind, vorläufig rein theoretisch und besagt unter anderem: Es ist nicht anzunehmen, daß Spargel, der einige Zeit unter Wasser liegt, um frisch erhalten zu werden, in ihm enthaltene Stoffe in weitaus höherem Maße als in Wasser löslich sind. Die Wässerung, die das Spargel und den Zellstoff umgibt, hat im lebenden Zustand die Eigenschaft, nicht von den im Zellstoff enthaltenen Stoffen durch sich hindurchzulassen. Im frischen Spargel sind nur die zersetzten und eben auch die durch Abschuppen verletzten Stellen mit Wasser angefeuchtet werden, was natürlich nicht in Betracht kommen kann. Es ist auch nicht anzunehmen, daß durch das Aufbewahren unter Wasser der Spargel viel an Gewicht zunimmt, da die Zellen frischen Spargels von Wasser aufzunehmen. Anders verhält sich der Konservenherstellung und daher sicherlich große Mengen der Stoffe durch das kochende Wasser aufgelöst. Die Versuchsstation hat, da immerhin die Möglichkeit gewisser Stoffverluste nicht ausgeschlossen ist, entsprechende Versuche im Gange gestellt.

— Unter der Gewitterwucht leiden sehr viele Menschen, Gemächte und Kinder; oft ist sie fast tödlich und wohl immer für den davon Betroffenen und auch seine Angehörigen sehr bedauerlich. Solche Leute haben keinen Grund von der herrlichen Sommerzeit und können ihre Segnungen nicht genießen, weil jeder Willigen am Himmel ihnen Schrecken ein-

jagt. Ist ein Gewitter heraufgezogen und entladet sich über ihnen, so sind sie, wenn auch sonst ganz verständig, wie Panik vor Angst. Sie flüchten in den Hausflur oder gar in den Keller, wühlen den Kopf in die Matratzen und halten sich krampfhaft die Ohren zu, um ja den gefährlichen Donner nicht zu hören. Selbstverständlich ist der Donner der größte Furchterreger, trotzdem man weiß, daß nicht er, sondern der Blitz das Gefährliche beim Gewitter ist. In den meisten Fällen ist eine große Schwärze der Wolken der Hauptgrund der Gewitterwucht, oft aber auch wird sie direkt erzeugt. Kellere, wenig energiegelade, mit der Gewitterwucht behaftete Leute sind nicht mehr davon zu kurieren; sie sind gegen Verunsicherungen bei solcher Wetterlage unempfindlich. Anders ist es bei Kindern. Dort läßt sich die Gewitterwucht noch abgewöhnen, wenigstens bedeutend abschwächen, und jede verständig Mutter sollte darauf bedacht sein, ihre Kinder von frühester Jugend an davon zu kurieren. Wie immer bei der Erziehung von Kindern, so wirkt auch hierbei das Beispiel als Hauptfaktor; deshalb müssen die Kinder vor dem Umgang mit Personen, die sich vor dem Gewitter fürchten, geschützt werden. Sodann muß streng darauf geachtet werden, daß die Dienstboten nicht durch Nebenarbeiten, wie: „Der liebe Gott jagt und der Herr durch das Gewitter die Menschen, die Böses getan haben,“ die Kinder ängstigen. Die Kindesseele ist für solche Eindrücke sehr empfänglich; selbst eine kleine Angst, die sie erlangen haben, kann sie in solchen Augenblicken namenlos bedrücken und ihre Angst vergrößern. Auch Erklärungen von Unglücksfällen durch Blitzschläge sind strengstens zu vermeiden. Man versuche lieber, in dem Klabe den Sinn für die Allmacht Gottes und die Schönheit des Naturereignisses zu wecken. Man lasse es die verschiedenen Gestaltungen des Blitzes und der Wellenlinie beobachten, mache es auf die verschiedenen Schallwellen des ferneren und näheren Donners aufmerksam und stelle das Gewitter als eine große Hofstet dar. Eigene Ruhe und Selbstbeherrschung ist, wie schon erwähnt, unumgänglich nötig. Zur Nachtzeit, wo das Gewitter immer von unheimlicherer Wirkung ist, als am Tage, kann man sich durch Schließen der Fenster, Türen und Verriegelung der Thüren gut helfen; wenigstens ist dann das Würgen nicht so auffällig. In vielen Gegenden Deutschlands, namentlich auf dem Lande, gibt man als Schutz gegen die Gewitterwucht den betreffenden Personen Gewitterwässer zu trinken, was man während eines starken Gewitters aufgeben kann, das man während eines starken Gewitters aufgeben kann, das man während eines starken Gewitters aufgeben kann.

— Die hiesige Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

— Die hiesige Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

— Die hiesige Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

— Die hiesige Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Sammelort: Festplatz im Stadtpark.
Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Mai 1904.
Bürgermeister Dr. Debus.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Riesa liegt bei dem Postamt in Riesa (S) auf.
Dresden, N., 27. Mai 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. E. Gräber.

Die diesjährige Kirchenreinigung am Mt. 3 der Jöhren-Abelner Straße (Blanchards Straße im Orte Riesa), Serehusen-Rieser und Riesa-Serehusen Straße soll Dienstag, den 7. Juni l. J., von mitt. 12 Uhr an im Gasthause „Zum Kaiser“ in Riesa gegen sofortige Verzählung und unter den vor der Ausschreibung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.
Riesa, den 26. Mai 1904.

Königl. Straßen- und Wasser-Bau-Inspektion II.

Freibank Riesa.

Morgen Dienstag, den 31. Mai d. J., von vormittags 1/2 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im hiesigen Schlachthof das Fleisch eines Kindes in gelochtem Zustande zum Preise von 25 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 30. Mai 1904.

Die Direktion des hies. Schlachthofes.
Reißner.